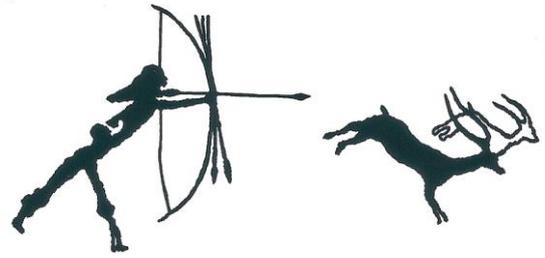


TJBD



Traditionelle Jagdbogenschützen Deutschland

- Widow - Treffen in Wertheim
- Eine Reise mit Peil und Bogen
- TJBD – Herbsttreffen in St. Otzen
- 2. TJBD Stammtisch Gansessen
- 2. Wolfertsfelder Neujahrsschießen
- Bau eines Pfeiltransportköchers
- Peters Hirschburger

TJBD
Rundbrief
Januar

2013



TJBD Herbsttreffen Oktober 2012 in St. Otzen

TJBD Rundbrief Januar 2013

Inhalt:

Inhaltsverzeichnis – Impressum	Seite 2
Brief des Präsidenten	Seite 3
Widow - Treffen in Wertheim	Seite 4- 5
Eine Reise mit Peil und Bogen	Seite 6 -7
TJBD – Herbsttreffen in St. Ötzen.....	Seite 8 -9
2. TJBD Stammtisch Gansessen.....	Seite 10-12
2. Wolfertsfelder Neujahrsschießen	Seite 13
Bau eines Pfeiltransportköchers.....	Seite 14-16
Peters Hirschburger	Seite 17-18
Einladung zum 3. Jagdschießen in Wolfertsfeld.....	Seite 19
Anmerkung des Präsidiums	Seite 20

IMPRESSUM

Traditionelle Jagdbogenschützen Deutschland
TJBD

Präsidium: Alois Hofherr
Regensburgerstrasse 47 93133 Burglengenfeld
E-mail: info@tjbd.de - <http://www.tjbd.de>
Fon: +49 (0)9471 6301
Fax: +49 (0)9471 8893

Die Meinung(en) des(r) Verfasser/s entsprechen
nicht unbedingt den Interessen des TJBD.
Berichte, Fotos und anderes Material werden
dem Einsender auf Wunsch zurück geschickt.

Der Rundbrief erscheint im Eigenverlag der

**Interessengemeinschaft
Traditionelle Jagdbogenschützen Deutschland,**

und ist nicht für die Veröffentlichung bestimmt,
sondern ausschließlich von und für Mitglieder.

Weiterverwendung, auch Auszugsweise,
nur mit Erlaubnis des jeweiligen Verfassers.

Redaktion, Satz, Layout:
Peter Voith

Druck und Versand:
Ludwig Himmelstoß
Kilgerstraße 12 93167 Falkenstein
E-mail: L.Himmelstoss@web.de
Fon: +49 (0) 9462 694
Fax: +49 (0) 9462 910077

Quelle: Wikipedia



Fotos: Numberger / Voith

TJBD Rundbrief Januar 2013

Brief des Präsidenten

Liebe Mitglieder!

2013, auf ins neue Jahr, mit frischem Schwung und Elan.

Es gibt Veränderungen im Präsidium. Barbara Lichtenauer hat das Amt des Kassenswarts niedergelegt. Michael Argauer übernimmt ihre Aufgabe. Weiter kommen Peter Rohn und Jürgen Bauer ins Präsidium. Peter wurde als Jagdbeauftragter ernannt und kümmert sich um die Auslandskontakte. Dazu wurde auch unser TJBD Flyer durch Michele Weimar ins Englische übersetzt. Vielen Dank!

Jürgen hat sich in den letzten Jahren als fleißiger Helfer und Mann mit Topideen eingebracht.

Somit ist er eine ideale Verstärkung.

Allen „Neuen“ wünsche ich eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit im Präsidium.

Immer mehr finden ihren Weg zum Herbsttreffen. Das Interesse sich zu beteiligen, wächst kontinuierlich.

St. Ötzen ist immer eine Reise wert!

Die Planung für das 20. Rendezvous ist fast abgeschlossen. Trotzdem werden noch Verbesserungsvorschläge angenommen. Rechtzeitig anmelden und Freunde mitbringen.

Zwanzig Jahre gibt's nur einmal und du bist dabei!!!

Der Nikolaus hat mir eine Wetterzaubermaske gebracht. Ich werd sie am Rendezvous testen.

Ich hoffe die Beute der herbstlichen Jagden war so groß, daß ihr noch nicht hungern müsst.

Und ihr freut euch mit mir bereits auf die ersten Sonnenstrahlen des Frühjahrs, wenn der Tab juckt und die an langen Winterabenden gefertigten Pfeile ihren Weg ins Ziel finden.

2013 ist für mich ein Jahr der Jubiläen. 20 Jahre Traditionelles Rendezvous mit Höhen und Tiefen.

Am 1. Mai vor 33 Jahren löste ich die ersten Pfeile und steckte mich mit dem Bogenvirus an.

Eine Leidenschaft, die ungebrochen anhält und mir gute Freunde und Freuden bringt. Drei Jahrzehnte ohne Alkohol und trotzdem keinen Spaß verpasst.

In freudiger Erwartung fiebere ich dem Rendezvous entgegen. Euch alle wieder zu sehen und gemeinsame Tage rund um Pfeil und Bogen zu verbringen, Zaubert mir ein leuchten in die Seele.



Euer Präsi...

TJBD Rundbrief Januar 2013

Widow-Treffen vom 14.-15.04.2012 in Wertheim

Am 2. Wochenende im April fand das 2. Widow-Treffen in und bei Wertheim statt. Dort trafen sich ganz normale Leute, alle aber „Widow-Verrückte“ aus ganz Deutschland um über Ihre Bögen der Fa. Black Widow aus Nixa/USA zu reden, gemeinsam die Pfeile fliegen zu lassen und am Lagerfeuer zu sitzen und zu klönen. Die ersten waren bereits ab Freitag auf dem Campingplatz am Main. Es ist einer der wenigen Plätze auf dem man auch ein Lagerfeuer schüren darf. Ich als Neuling war natürlich aufgeregt, das legte sich aber schnell als ich sehr herzlich von Achim dem Initiator des Black-Widow-Forums, siehe im Netz unter <http://www.widow-freunde.de/index.php> und den anderen begrüßt wurde. Freitagabend kamen dann immer mehr Bogner in das „Lager“, alles Widowindividualisten. Die Bögen waren noch gut verstaut, lediglich das eine oder andere T-Shirt, Jacke oder Mütze ließ den Betrachter auf Black-Widow schließen. Nach stärkenden Köstlichkeiten



vom Grill, Dehydrationsvorsorge und langen Gesprächen ging's dann in die Zelte, Wohnwagen oder Camper. Am Samstag nach dem Frühstück mit den obligatorischen Coffee-Mags aus Nixa fuhren wir zum nahegelegenen Parcour „Bärleinsgraben“, <http://bärleinsparcours.de/> Dort fand ein kleines aber feines Turnier statt, Achim kennt den Veranstalter, wir wurden dort sehr herzlich aufgenommen. Nach kurzer Absprache schossen alle Widow's gemeinsam in einer Gruppe. Der erste Schuss war ganz schön aufregend. Alle schauten was denn der Neuling mit seinem Bogen so anstellt. Adrenalin pur! Innerliches Aufschauafen als nach ca. 28 Meter Pfeilflug derselbe im Kill steckte. Puuhh.....

Mein Stresspegel senkte sich merklich. Der Spass begann. Die waren auch am Parcour sehr nett, es wurde geschossen, wir hatten Spass und genossen den Parcour. Der Name Bärleinsgraben stammt vom dortigen Landschaftsgraben mit diesem Namen. Schon legendär ist die „Widow-Bridge“. Dort werden die Widow's zum Gruppenfoto gestellt. Wie ihr sehen könnt, waren wir zu acht am Parcour.

Bis zum Abend im „Lager“ sollten es aber noch mehr werden. Nach kurzer Stärkung mit regionalen Köstlichkeiten aus der Franken gings zurück zum „Lager“. Dort traf dann auch Andreas vom TJBD-Stammtisch ein. Wir schürten ein Feuer und als wir genügend Glut hatten wurde gebruzzelt, es roch hervorragend und so schmeckte es dann auch. So gestärkt ging es an's Abendprogramm. Lagerfeuer, Gespräche, Verkostung von regionalen Flüssigkeiten und irgendwann ging es dann auch in die Federn. Der andere Morgen begann dann trotz schönem Wetter etwas zäh.



TJBD Rundbrief Januar 2013



Aber bereits bei der ersten Tasse Kaffee aus unseren Widow-Trinkgefäßen gingen die Gespräche weiter. Wir beschlossen nach Collenberg zu fahren.

<http://www.bogenparcours-collenberg.de/>

Die haben auf ihrer Homepage alle Schüsse bildlich dargestellt. Es ist nicht nur für mich einer der schönsten Parcours in Deutschland. Die haben landschaftlich alles was man so braucht.

Es beginnt mit einem mäandernden Bachlauf, danach geht es in die Hügel, Streuobstwiesen, Wald, über Wiesen dann wieder steil bergab zum Wasser. Von dort wieder in die Berge und in einer Schleife zurück zum Ausgangspunkt. Einfach Klasse! Wer mal dort in der Gegend ist - unbedingt schießen!

Auch dort hatte es was. Nur Widow's in der Gruppe, jeder hat ein anderes Modell bzw. Hölzer. Die Bögen sind halt wie

Ihre Besitzer – individuell. Ich durfte eine gute Zeit dort verleben, es hat einfach nur Spass gemacht. Ich habe im Forum mal geschrieben: „ich fühlte mich, als wäre ich immer schon dabei gewesen“. Eine Antwort war: „das bist Du auch“.

Für mich steht es jetzt schon fest, nächstes Jahr wieder. 2013 findet es wieder am 2. Wochenende im April in Wertheim statt. Ich habe den Urlaub schon eingetragen, ich bin wieder dabei und wenn die „Androhungen“ im Forum wahr werden, wird die Widow-Bridge diesmal so richtig voll.

Karlheinz Numberger



Bilder: Andreas Knorr, Karlheinz Numberger

TJBD Rundbrief Januar 2013

Eine Reise mit Pfeil und Bogen Schwarzwald, Bodensee und Ober Italien

Auf unserer Urlaubstour kamen wir gerade aus dem Schwarzwald. Hier haben wir ein paar Tage in der Ravennaschlucht verbracht. Zum Bogenschießen kamen wir hier leider nicht. Das Wetter machte uns einen Strich durch die Rechnung und der nächstmögliche Parcours war gesperrt. Da wurde an diesem Wochenende die Deutsche Meisterschaft ausgerichtet.

Bei trübem Wetter kehrten wir dem Schwarzwald den Rücken und fuhren Richtung Bodensee.



Da wir unsere Ferienwohnung in Überlingen erst nachmittags beziehen konnten und das Wetter besser wurde, nutzten wir die Zeit und machten einen Abstecher nach Stein am Rhein und den Rheinfall von Schaffhausen.

Unsere Ferienwohnung lag nur ca. 300 Meter vom See entfernt. Vom Balkon aus konnte man den Bodensee sehen. Da das Wetter besser wurde starteten wir morgens nach dem Frühstück zu unseren Touren und Unternehmungen.

Die Insel Mainau, Friedrichshafen, Merseburg, die Pfahlbauten von Uhldingen und einige weitere

Sehenswürdigkeiten inklusive einer großen Rundfahrt mit dem Schiff standen natürlich auf dem Programm. Nachdem wir unser Sightseeing Programm abgearbeitet hatten, wollten wir natürlich auch zum Bogenschießen gehen.



Bogenparcours Lellwangen

Der Bogenparcours befindet sich in Lellwangen im schönen Deggenhaustal, inmitten von Streuobstwiesen und Hügeln mit herrlichem Alpenpanorama und das nur etwa 20 Kilometer von Überlingen entfernt.



Im „Anmeldetürmchen“ gegenüber dem Wohnhaus trägt man sich ins Parcours-Buch ein und bekommt dann die Schießkarte und die Zielbeschreibungen mit den Parcours-Regeln ausgehändigt.

Die ca. 22 Ziele befinden sich auf etwa 6 Hektar abwechslungsreichem hügeligem Gelände.

Albert, der Besitzer und Betreiber des Parcours machte uns auf eine schlammige Stelle am vorletzten Ziel aufmerksam.

TJBD Rundbrief Januar 2013

Doch soweit kam ich gar nicht. Vom zweiten zum dritten Ziel mussten wir einen steilen Anstieg hoch. Nur noch wenige Schritte bis zum höchsten Punkt, da riss es mir die Füße weg. Mit voller Wucht fiel ich auf meinen Bogen und rutschte mehrere Meter den Hang runter. Der Dreck und die nassen Klamotten wären ja nicht so schlimm, wenn nicht mein "Black Widow" Bogen in Mitleidenschaft gezogen worden wäre. Mit einem Papiertaschentuch wurden die größten Verschmutzungen beseitigt. Bei den darauffolgenden Zielen traf ich nichts mehr. Ich war so sauer, das ich mich nicht mehr konzentrieren konnte. Ich wollte schon die Runde abbrechen.



Sonja und ich setzten uns auf eine Bank am Waldrand. Die Sonne trocknete die nasse Kleidung und die schlechte Laune verflog nach und nach.

An so einem herrlichen Tag in dieser schönen Umgebung schlechte Laune zu haben, das geht nicht lange gut.

Auf zu den nächsten Zielen und die Pfeile fanden auch wieder ihren Weg.

Zurück am Hof, holten wir uns erst mal ein kühles Getränk und setzten uns auf eine gemütliche Bank unter Apfelbäumen.

Albert erzählte uns noch einige interessante Geschichten und die Zeit verging wie im Flug. So machten wir uns wieder auf den Weg zurück nach Überlingen.

Dem Bodensee kehrten wir dann den Rücken und fuhren weiter Richtung Österreich und der Schweiz. Der Weg war das Ziel, deshalb fuhren wir auch nur auf Nebenstraßen.

So überquerten wir unter anderem die höchste befahrbare Passstraße der Schweiz.

Wir hatten traumhaftes Wetter und konnten so die tolle Landschaft genießen.

Die Fahrt ging weiter über etliche Pässe Richtung Bormio und weiter zum Gardasee.



Hier besuchten wir einen Freund, der oberhalb von Limone ein Restaurant hat. Die nächsten Tage waren dann natürlich von leckeren Speisen und diversen Weinen geprägt.

Wir wollten vom Gardasee aus noch einen Abstecher nach Tirol, zum Bogenschießen machen, aber das Wetter machte uns einen Strich durch unsere Pläne.

So fuhren wir auf direktem Weg vom Gardasee zurück nach München.

Eine schöne Rundreise in heimischen Gefilden ging somit zu Ende.

Peter Rohn

Bilder: Peter Rohn



TJBD Rundbrief Januar 2013

Herbsttreffen 2012 des TJBD in St. Ötzen vom 27. bis 28. Oktober

Wow!! Schaut Euch mal das Titelbild und die darauffolgenden Bilder im Rundbrief 2012/1 vom letztjährigen Herbsttreffen an – Indian Summer vom Feinsten, Sonne, Canada-Feeling und 2012?



Es hatte über Nacht geschneit, und das wie! Gute 10cm der weißen Pracht verwandelten die Landschaft in und um St. Ötzen zum Wintermärchen.

Trotzdem kamen 21 Mitglieder zum diesjährigen Herbsttreffen, obwohl die letzten Meter erkennen ließen, dass steil und Schnee doch eine Herausforderung sind. Zunächst wurde aber erst einmal geschossen. Den Parcours hatten Peter, Jürgen und Karlheinz bereits am Vortag gestellt und so konnte es



zügig losgehen. Ein Dach der an der Hell-Dunkelgrenze über den Weg lief, war gar nicht so leicht zu erlegen, gelegentlich hat er sich leicht geduckt. Aber er hatte keine Chance. Mehrfach getroffen blieb er „Dachhaft“ so lange stehen bis er alle Schützinnen und Schützen kennen gelernt hatte.

Die weiteste Anreise hatten die Familien Weimar und Rohn-Berg, sowie Peter Rohn aus dem Frankfurter Raum. Toll, dass Ihr den weiten Weg auf Euch genommen habt.

Nach dem Dach ging es durch Jungwald zu einer Kante, von der aus man in einer Senke eine Sau mit Frischling (dieses war zugeschnitten) erkennen konnte, die unter dem Schnee verzweifelt nach ihrer Suhle suchte. Bruno erlegte es mit einem gekonnten Schuss. Der Schuss hat allen so gut gefallen, dass es im Kill eng wurde.



Bilder: Karlheinz Nummerger, Peter Voith

TJBD Rundbrief Januar 2013

Es war traumhaft! Durch den verschneiten Wald zu stapfen, mit Freunden unterwegs zu sein, sich auf den neuen Schuss zu freuen, den Wald zu genießen. Es kam genau das Gefühl auf, das unsere Passion das traditionelle Bogenschießen so fantastisch macht, eins mit der Natur die Pfeile fliegen lassen zu können. Grandios!



Die vielen jagdlich gestellten Schüsse ließen die Runde zu einem Erlebnis werden. Es gab sogar Bogner, die zweimal gingen. Weitere Highlights kamen zum Ende der Runde, als es auf die Felsengruppe zuging. Eine Gams hatte offensichtlich Witterung aufgenommen und äugte zu Marion. Zu spät. Gekonnt flog ihr Pfeil ins Kill.

Am Felsen selber war es ratsam erdverbunden zu sein. Zweige einer mächtigen Fichte erschwerten den Blick auf die Felsgruppe. Dazwischen bewegte der Wind die Äste des Gebüsches. Im engen Schussfenster wurde der Blick auf einen

mächtigen Steinbock frei, der auf einem Absatz vor der Felswand stand. Für mich der krönende Sch(1)uss einer tollen Runde.

Danach konnte man sich bei Petra aufwärmen und stärken. Wie immer hatte sie sehr gut gekocht und alle gingen gestärkt in die Jahreshauptversammlung. Dort war eine wichtige Personalie, dass Barbara Liechtenauer aus beruflichen Gründen ihr Amt als Kassier niederlegen muß. Bereits am Sonntag konnte der neue Kassier vermeldet werden. Es ist Michael Argauer aus Weiden.

Das Präsidium wurde erweitert. Jürgen Bauer aus Weiden kümmert sich um Ausrüstung und Geräte, Peter Rohn aus Kelsterbach um Jagdangelegenheiten. Wir haben ein Lagerfeuerzelt gekauft, welches beim Rendezvous Premiere haben wird. Neu beim TJBD sind Andreas Knorr und Helmut Krug beide aus der Nähe von Weiden, sowie Michele und Karl-Heinz Weimar aus Bad Vilbel.

Der Samstagssparcour beim 20. Rendezvous wird in zwei Runden a 14 Stationen, mit einer gemeinsamen Mittagsbrotzeit am Lagerplatz, geschossen. Ja die Zeit naht, nicht mehr lange und wir sind wieder zusammen in St. Ötzen. Ich freu ´mich jetzt schon darauf!



Karlheinz Nummerger

TJBD Rundbrief Januar 2013

2. TJBD - Stammtisch Gansessen

Wie auch im letzten Jahr war ein zweites Gansessen in St. Ötzen, bei der Fam. Schwanitz geplant. Der Termin am 06. Dezember stand fest und es hatten sich dazu 20 Personen angemeldet.

Aber was mußte ich am Morgen des 06. Dezembers in der Tagespresse lesen?

„**Ausnahmestand in Flossenbürg**“ Bäume krachen unter Schneelast zusammen – Sorge um 40 Einwohner – Kurz vor Katastrophenalarm, so lautete die Pressemitteilung aus der Zeitung

„**Der neue Tag**“.

Was war passiert? Am Anfang der Woche fing es an zu schneien und hörte nicht mehr auf.

Es kamen Massen an Schnee runter, so dass die Bäume der Schneelast nicht mehr standhielten und auf die Straße um den Gaisweiher stürzten und die Zufahrt zur Ortschaft Hildweinsreuth und St. Ötzen unmöglich machte. Ich dachte mir, nun ist es vorbei mit der guten Gans.

Aber ein Anruf bei Petra in St. Ötzen ließ mich wieder aufatmen. Petra sagte wir können kommen, die Straße von Floßenbürg nach St. Ötzen ist wieder frei, aber die Strecke um den Gaisweiher ist noch gesperrt.

Die Gemeindeverwaltung und der Forstbetrieb hatten noch unter Einsatz eines Harvesters die Straße wieder befahrbar gemacht. Nochmals vielen Dank an jene Helfer, die dadurch unser Gansessen ermöglichten!

Jedenfalls fuhren wir am Abend nach St. Ötzen und viele der Mitglieder hatten zumindest eine Axt im Kofferraum, da es an diesen Abend wieder anfang zu schneien und vielleicht auf dem Heimweg ein umgestürzter Baum doch noch die Straße blockieren könnte.

Alleine die Fahrt nach St. Ötzen war in dieser winterlichen Pracht (Katastrophe) beeindruckend und bei vielen Bäumen meinte man noch immer, dass sie jeden Augenblick zusammenkrachen könnten.

Es hatte ja immerhin in kürzester Zeit über 30 cm Neuschnee gegeben.

Wie geplant haben sich alle Teilnehmer gegen 19:00 Uhr bei Petra zum Gansessen eingefunden. Sogar Sonja und Peter die aus Richtung München kamen, haben den langen Weg nicht gescheut zum Gansessen zu kommen. Beide haben aber mit so viel Schnee sicherlich nicht gerechnet, denn gegen 18:30 Uhr kam ein Hilferuf von Peter an mich, mit der Frage wann ich nach St. Ötzen komme, denn er steht am Berg beim Rumpelbach und kommt mit seinem Golf trotz Winterreifen nicht nach oben, daraufhin sagte ich ihm das es noch etwa 20 Min. dauern würde bis ich vorbeikäme.

Aber in der Zwischenzeit kam der Nikolaus mit seinen Krampus in einem Jeep angefahren und boten den beiden ihre Hilfe an, aber Peter sollte sich beim Anbringen des Abschleppseils etwas beeilen, denn sie hätten heute noch eine Menge zu erledigen und schleppten Sonja und Peter mit samt dem Golf über den Berg, nach St. Ötzen.

Kaum saßen wir alle bei Petra in der warmen Stube da kam auch schon der Nikolaus, aber diesmal ohne Krampus ins Zimmer und begrüßte alle Bogenschützen und stellte sich aber selber als Nikorampus vor. Dies würde sich nämlich aus Nikolaus und Krampus zusammensetzen und verkündete, denn auch im Himmel herrscht Personalmangel!



Vom Walde komm ich her und muss sagen, es weihnachtet sehr!
Da sind sie nun wieder, diese Freunde des Bogensports, an diesem heiligen Flecken
St. Ötzen.

Man bringt Sie einfach nicht los, diese Brut.
Im Sommer schon schickte der Petrus die Mücken um sie zu erquicken.

TJBD Rundbrief Januar 2013

Zur Hauptversammlung ließen wir es schneien, sodass die Flachländer den Berg zu Fuß erklimmen mussten und sich ihre Pfeile im Schnee verabschiedeten. Jetzt sind sie schon wieder da, obwohl wir Straßen sperren ließen und die Bäume über die Wege fällten. Zum Dank verspeisen sie unsere glücklichen Gänse aus Hochlagenhaltung.

Hochheilig versprechen sie immer „kommt gut über den Winter“

Wie soll man das schaffen, bei der Dauerbelästigung!

Schuld daran kann eigentlich nur der Präsident sein, drum kriegt er jetzt mal was auf die Mütze!

Finia nennt er sich und sein Hund heißt Alois!

Oder war das vielleicht umgekehrt?

Na ja ihr wisst wer der Chef von beiden ist!

Jedenfalls mein Chef hat gesagt, er wäre ein Gott und was ist dann ein Präsident?

Ich habe ihm erklärt, dass muss bei denen mit dem schlechten Wetter zusammenhängen!

Deshalb habe ich für dich Herr Präsident eine Voodoomaske aus Tansania dabei, mit der man durch Tanzen um das Lagerfeuer ein besseres Wetter bestellen kann!

Und dem Rest von diesem Haufen kann ich nur raten,
bleibt zu Haus und esst euren Polengänsebraten!



Anschließend wurde die knusperige Gans mit Knödeln und Blaukraut aufgetragen und jeder langte kräftig zu bis er den Gürtel öffnen mußte, so fantastisch schmeckte die Gans.



Nach einigen Verdauungsschnäpschen waren sich alle schnell einig,
„des machma nächsts Jahr wieder“!

An dieser Stelle nochmals ein großes Lob an die Köchin und ihren Gehilfen und an den unbekanntem Spender der edlen Hochlandgänse, die meiner Meinung nach eine unbezahlbare Delikatesse sind.

Peter Voith



Ausnahmezustand in Flossenbürg

Bäume krachen unter Schneelast zusammen – Sorge um 40 Einwohner – Kurz vor Katastrophenalarm



Großeinsatz auf der Straße nach Hildweinsreuth: Gemeindeverwaltung und Forstbetrieb hatten einen Harvesterinsatz abgesprochen, der am Mittwochnachmittag anließ. Abgebrochene Äste hatten unter anderem in der Buchenallee bereits für brenzlige Verhältnisse gesorgt. Bild: nm

„Der neue Tag“
vom 06.12.2012

Flossenbürg. (nm) Bis zum Mittwohabend hat sich die Lage noch einmal zugespitzt. In kurzen Abständen heulten die Sirenen und immer mehr Bäume hielten der Schneelast nicht mehr stand. Extreme Folgen hatte das zeitweise für die Bewohner der Ortsteile Hildweinsreuth, Sankt Ötzen, Rumpelbach und Gaismühle.

Die Feuerwehren in Flossenbürg und Altenhammer sowie der gemeindliche Bauhof und die Gemeindeverwaltung waren bereits in den Tagen zuvor nicht zur Ruhe gekommen. Am Mittwoch gingen die Einsätze zum Freischneiden von Straßen verstärkt weiter.

Bürgermeister Johann Kick traf sich mit den Verantwortlichen der Wehren zum Krisengespräch im Rathaus. Die Floriansjünger werden weiterhin in Notfällen ausrücken, klar wurde allerdings, dass auf den Straßen Sicherheit für die Einsatzkräfte hohe Priorität hat.

Schulbus fährt wieder

Insbesondere auf den Anbindungen der Ortsteile stellt sich die Situation denkbar diffizil dar. Vonseiten des örtlichen Forstbetriebs kam der Hinweis auf ein Gefahrenpotenzial, das Arbeiten in den angrenzenden Beständen nicht mehr zulasse. Nach Rücksprache mit dem Neustädter Landratsamt wurde von einer Vollsperrung abgesehen. Die Gemeinde wies die rund 40 betroffenen Menschen aber eindringlich auf umstürzende Bäume, abknickende Wipfel

und abbrechende Äste hin. Eingestellt wurde am Mittwoch vorsorglich der Schulbusverkehr in die Ortsteile. Er wird aber heute, mit Ausnahme der Gaismühle, wieder aufgenommen.

Am Mittwochnachmittag konnte zumindest ein Brennpunkt weitgehend entschärft werden. Der Forstbetrieb mit Leiter Stefan Bösl ließ einen Harvester anrücken. Die sogenannte Buchenallee mit den weit ausladenden Ästen musste weichen. Dort kam es im Übrigen bereits zu einem heiklen Vorfall. Autofahrer wurden von dem herabkrachenden Holz regelrecht eingesperrt.

„Wir sind nach wie vor in einem Ausnahmezustand“, kommentierte Kick die Situation. Sie werde ständig überprüft, auch zusammen mit den Fachbehörden. „Wir werden kurzfristig auf Veränderungen reagieren.“ Deutlich wurde beim Gespräch mit der Feuerwehr, dass die Hoffnung auf Besserung nicht allzu groß ist. Hochbetrieb haben derzeit auch die Eon-Mitarbeiter. Immer wieder stürzen Bäume auf Leitungen und führen zu Stromausfällen.



Raus aus dem Wald

Angekündigt sind weitere Schneefälle. Damit wird die Gefahr für die Verkehrsteilnehmer auf der Straße von Plankenhammer bis zur Gaismühle, nach Hildweinsreuth oder zum Rumpelbach nicht geringer. Ob Katastrophenalarm ausgelöst werden muss, stand am Mittwohabend noch nicht fest. Weit entfernt scheint eine solche Entscheidung nicht zu sein. Zumal die Witterungsverhältnisse regelrecht Kapriolen schlagen. Die Schneemassen rutschen von den Ästen nicht ab, sondern kleben förmlich daran fest. Bösl warnt eindringlich: „Spaziergänge in der Nähe von Bäumen oder gar im Wald sollten tabu sein.“



TJBD Rundbrief Januar 2013

2. Neujahrsschießen am 01.01.2013 in Wolfertsfeld

Zwei Bognerinnen und zehn Bogner fanden am Neujahrstag den Weg nach Wolfertsfeld. Was 2012 noch spontan am Stammtisch ausgemacht wurde, fand heuer schon mit Einladung und Eintrag bei den



Terminen auf der TJBD-Homepage statt. Das Wetter war auf unserer Seite, trocken, deutliche Plusgrade, kein Schnee oder Eis mehr im Wald. Die weiteste Anreise hatte Stephan aus Bamberg hinter sich. Er hat sich kurzentschlossen auf den Weg gemacht um auch mal Wolfertsfeld kennenzulernen.

Dabei waren noch Andreas mit Tochter Tina, Helmut, Hans, Karlheinz, Peter und Marion, Jürgen, Chris, Alois und als Gast

Achim. Superpünktlich waren alle um 11.00 Uhr am Parcour in Wolfertsfeld. Bei so vielen Bognern bildeten wir zwei Gruppen. Eine reine „Widow-Gruppe“ und dann noch die „Ginger-Gruppe“.



So aufgeteilt zogen wir in den Wolfertsfelder Wald.

Wir schossen eine jagdliche Runde, hatten viel Spaß und auch viele Erfolgserlebnisse. Jedenfalls war es stellenweise auch aus mit der Ruhe im Wald (ich geb's zu) aber Lachen ist auch im Wald erlaubt.



Stellenweise war ganz schön heftig Windbruch vorhanden. Jan und seine Helfer haben noch am Samstag vorher der Parcour aber toll schießbar gemacht. Einzig beim großen Hirsch, ein sensationell großes Tier, liegt noch eine riesige Fichte, die auf Profibeseitigung wartet. Man konnte dort aber trotzdem genügend freie Schussfenster finden. In der Widow-Gruppe waren natürlich genügend Fachthemen rund um die Widow's vorhanden, insbesondere da in dieser Gruppe auch alle im Forum der Widow-Freunde vertreten sind. Alle waren voll des Lobes dass Jan seinen Parcour so toll umgestellt hatte. Der Tenor, noch besser wie vorher.

Nach drei Stunden Pfeilefliegenlassen wurde am Tipi ein Lagerfeuer geschürt, heißes Wasser für den Tee gekocht und Würstl gewärmt. Plötzlich standen da auch noch dem Wald angepasst kleine Fuchsberger rum. So konnten wir uns stärken und Marion reichte noch Ihre bekannt guten Plätzchen. Allen hat es gut gefallen, wir hatten einen wunderschönen Tag.



Karlheinz Numberger

TJBD Rundbrief Januar 2013

Bauanleitung eines HT-Pfeiltransportköchers

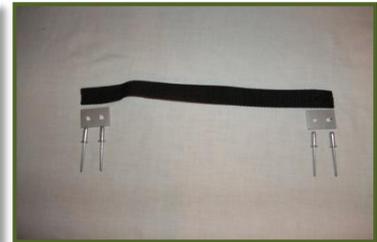


Wohin auf der Fahrt zum Turnier mit den Pfeilen, wenn man keinen Rückenköcher verwendet oder wenn man Pfeile mit Jagdspitzen transportieren möchte und nicht unbedingt eine Menge Geld für einem Pfeilkoffer investieren möchte?

Wie für viele andere Dinge des Lebens eignet sich das gute alte HT-Abwasserrohr hervorragend als günstiges Transportmittel. Kosten für das Material vom Baumarkt eures Vertrauens, belaufen sich dabei auf ca. 10 €

Materialliste:

- 1 HT-Rohr 1000 x DN 110 mm
- 1 HT-Doppelmuffe DN 110 mm
- 2 HT-Muffenstopfen DN 110 mm
- 1 Rollladengurt 270 x 20 mm
- 2 Alu-Flacheisen 30 x 20 x 3 mm
- 4 Blindnieten 4 x 12 mm
- 2 Stk. Etahfoam ca. Ø 120 x 50 mm



Werkzeug:

- Accuschrauber
- Bohrer Ø 4,5 mm
- Flachfeile, Säge, Lochzange
- Zollmaßband, Eddingstift
- Schere, Cutter oder scharfes Küchenmesser
- Schleifpapier
- Blindnietzange

Bei diesem Köcher bin ich von einer Pfeillänge mit 30 Zoll ausgegangen.

Schritt 1:

Zuerst kürzt ihr das 1 m lange HT-Rohr auf 31 Zoll Länge mit einem Fuchsschwanz oder noch besser mit einer Japansäge ab. Die abgesägte Seite wird nun Plan gefeilt und am äußeren Rand mit einer Fase versehen. Der ganze Sägeschnitt wird nun noch mit einem Schleifpapier sauber verschliffen.



TJBD Rundbrief Januar 2013

Schritt 2:

Nun bereitet ihr die zwei Muffenstopfen vor. Dazu braucht ihr die zwei Stücke Etahfoam den Edding und ein Messer. Zuerst zeichnet ihr den Durchmesser der Muffe auf das Etahfoam mit dem Edding an und schneidet mit einem scharfen Messer in etwas konischer Form das Etahfoam an der angezeichneten Linie aus. (Achtung! Das Etahfoam nicht zu klein ausschneiden) Nun drückt ihr das ausgeschnittene Etahfoam fest in den Muffenstopfen hinein. Durch den konischen Schnitt und den etwas größeren Durchmesser, passt sich das Etahfoam dem Muffenstopfen sehr gut an und braucht nicht eingeklebt zu werden. Nun schneidet ihr den Überstand des Etahfoam mit dem Messer am Muffenrand sauber ab.



Schritt 3:

Nun drückt ihr jeweils einen Muffenstopfen in das lange HT-Rohr und auf eine Seite der Doppelmuffe die dann als Verschlussdeckel für den Pfeilköcher dient. (Tipp! Sollte sich die Muffenstopfen nur streng montieren lassen, dann schmiert die Dichtgummi etwas mit Seife oder Spüli ein)

An der Doppelmuffe müsst ihr nun noch auf der offenen Seite den Dichtgummi entfernen, sonst bringt ihr den Verschluss nicht aufs Rohr bzw. nicht mehr runter.

Die Doppelmuffe hält auch ohne Dichtgummi sehr gut auf dem HT-Rohr, da eine gewisse Saugwirkung beim Verschließen entsteht und der Verschluss dadurch sehr gut hält.



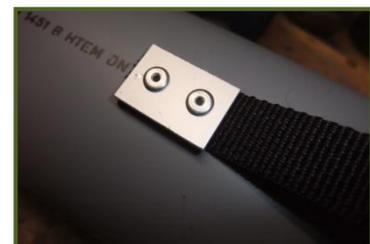
Schritt 4:

Nun brauchen wir noch einen Transportgriff für den Pfeilköcher. Zuerst sägt ihr von einem 20 mm breiten Flacheisen zwei 30 mm lange Stücke ab und entgratet diese. Dann bohrt jeweils zwei Bohrungen von \varnothing 4,5 mm in die Alustücke. Nun schneidet ihr ein Stück Rollladengurt auf 27 cm Länge ab und legt jeweils an den Enden das Alustück mit den Bohrungen auf und zeichnet mit einem Edding die Bohrungen am Gurt an und stanzt diese mit der Lochzange aus.

Nun ermittelt die Mitte des Pfeilköchers und zeichnet mit den Alustücken als Bohrschablone die Bohrungen auf dem HT-Rohr an. Der Abstand sollte dabei von einem Ende bis zum anderen Ende max. 26 cm betragen damit ihr später noch unter den Gurt greifen könnt.

Jetzt bohrt ihr mit dem \varnothing 4,5 mm Bohrer die angezeichneten Löcher und vernietet anschließend mit den Blindnieten den Gurt und die Alustücke mit HT-Rohr.

Fertig ist der Pfeiltransportköcher und bietet nun min. 12 Pfeilen als sicheres Zuhause beim Transport.



TJBD Rundbrief Januar 2013

Wer sich keinen Transportköcher für seine Pfeile bauen möchte, bekommt im Handel für ca. 15 € von der Fa. Rumold einen Zeichnungsköcher aus PP, der für ein knappes duzend Pfeile ein zu Hause bietet. Dieser Köcher kann dabei stufenlos von 600 – 1000 mm verstellt werden.



Peter Voith

Kleine Weisheiten

**Drei Dinge sind unwiederbringlich:
der vom Bogen abgeschossene Pfeil,
das in Eile gesprochene Wort,
die verpasste Gelegenheit**

(Ali der Löwe)

Peter's -Hirschburger

Da ich kein Freund von Fastfood aus dem Schnellrestaurant bin aber trotzdem gerne zwischendurch einen Hamburger esse, stelle ich die leckeren Dinger einfach selber her. Vorzugsweise verwende ich frisches Hackfleisch vom Hirsch, natürlich funktioniert das Rezept auch mit Rindfleisch.

Die Hamburgerbrötchen sind auch nicht aus dem Supermarkt, sondern bekomme ich von unserem Bäcker um die Ecke. Diese Brötchen sind nicht so weich und sättigen daher viel besser.

Da sich der Aufwand aber für einen oder zwei Hamburger nicht unbedingt lohnt, fertige ich immer 10 Stk. auf Vorrat an und gefrier diese erst mal ein. Man kann zwar auch einen frischen Burger grillen, aber es besteht dabei immer die Gefahr dass dieser beim Auflegen auf den Grill zerfällt.

Zutaten für 10 Hamburger:

1 kg Hackfleisch vom Hirsch, vorzugsweise aus der Schulter (ergibt 10 Hamburger, a 105 - 110 g.)

2 Eßl. Graham Paniermehl (Bio Laden)

1 Tl. Salz

1 El. frisch gemahlener Pfeffer

1 Tl. Worcestersoße

1/2 Tl. Kurkuma

1 Tl. Curry

1 Tl. Fleischwürze

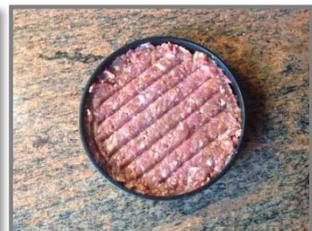
1 Eßl. HP BBQ-Sauce (Classic Woodsmocked)

Alle Zutaten mit der Hand gut vermischen.

Anschließend 105 – 110 g der Hackfleischmasse in die angefeuchtete Hamburgerform (*Sagaform*) geben und mit dem Stempel gut verpressen.

Den Hamburger auf eine Frischhaltefolie stürzen und die Folie einschlagen.

Anschließend die fertigen Hamburger in eine runde Tuppererschüssel geben und einfrieren.



TJBD Rundbrief Januar 2013

Hamburger zubereiten:

Die Hamburgerbrötchen mit der aufgeschnittenen Seite auf den Grillrost legen und kurz an toasten.



Die gefrorenen Hamburger aus der Folie entnehmen und bei mittlerer Hitze auf den Grillrost legen und von jeder Seite ca. 5-7 min. Grillen. Nach dem ihr die erste Seite gegrillt habt, könnt ihr den Frühstücksspeck dazulegen.

Bei einem Cheeseburger, den Käse kurz vor Grillende auf den Hamburger legen und noch ca. 30 - 45 sec. überbacken.

Nun können die Hamburgerbrötchen nach Belieben mit Salat, Zwiebelringen, Tomaten und evtl. mit gebratenem Frühstücksspeck belegt werden. Dazu kann man die Brötchen noch mit Ketchup, Senf oder Remoulade bestreichen.



Guten Appetit !

Peter Voith



.... und nach dem Mahl gibt es nichts Besseres, als einen guten Schluck vom Single Malt.

„Whisky ist ein probates Mittel, den Geschmack von Wasser zu verbessern“

Bredan Behan



TJBD Rundbrief Januar 2013

Einladung zum 3. TJBD-Jagdschießen am 20. April 2013 in Wolfertsfeld bei Alfeld

Alle Mitglieder mit Begleitperson(en) sind recht herzlich zu unserem 3. Jagdschießen in Wolfertsfeld eingeladen. Wir schießen auf dem „Bow-Vision“ Parcours von Jan Kreißel.

Wir haben folgenden **Ablauf** geplant:

Eintreffen bis 10.00 Uhr

bis 11.00 Uhr - Einschießen, Gedankenaustausch, Kaffeetrinken, Weißwurstessen.

ca. 11.00 Uhr - Gruppenweise fliegender Start am Parcours. Wertung (Peters **Bowhunter-Wertung**)

ca. 15.00 Uhr - am Einschießplatz, Stärkung mit Bratwurst- und original Regensburger Knackersemmeln vom Grill mit/ohne Sauerkraut und Getränke.

Danach – Abschiedstränen und Heimreise

Im **Startgeld** von **15,- €** pro Schützen sind enthalten: Die Benutzungsgebühr für den Parcours, Kaffee, Weißwurstessen Bratwurst- und Knackersemmeln und Getränke. Für Begleitperson(en) die nicht schießen, erbitten wir einen Unkostenbeitrag für die Verpflegung von **5,-€**



Wo ist der Parcours?

Autobahn A6, zwischen Nürnberg und Amberg, Ausfahrt Alfeld,

dort Richtung Alfeld /Hersbruck. In Alfeld bei der Tankstelle rechts abbiegen Richtung Eckeltshof Nach ca. 3 km rechts abbiegen nach Wolfertsfeld, Richtung Poppberg / Schwend

Parkplatz - Beschilderung folgen, oder

GPS – N: 49°25'1.39 E: 11°35'42.00

Was muß man beachten? Da wir dort Gast sind beachtet bitte folgende Nutzungsbedingungen.

<http://www.bow-vision.de/nutzungsbedingungen.aspx>

Achtung! Keine Jagdspitzen, ausschließlich 3D-Spitzen erlaubt!
Pfeilmaterial ohne Einschränkung.



Anmeldungen bitte an Karlheinz Numberger

(kein Anmeldeformular nötig) E-mail:

karlheinz.tjbd@gmx.de, oder Tel. 0961/35213 (abends).

Anmeldeschluß ist der **14. April 2013**

Bis dahin sind auch die 15 € Startgeld auf das Konto von

Karlheinz Numberger Konto Nr.: 348698753;

HypoVereinsbank Weiden; BLZ 75320075

Verwendungszweck: Jagdschießen Wolfertsfeld

April 2013 zu überweisen. Bzw. bar beim

Stammtisch. Startgeld ist Reuegeld.

Wir freuen uns auf Euer Kommen, das Veranstaltungsteam

Bauer Jürgen, Numberger Karlheinz und Voith Peter

TJBD Rundbrief Januar 2013

Anmerkungen des Präsidiums:

Da sich in den letzten Jahren immer wieder viele unserer Mitglieder sich erst nach dem Meldeschluss für das Rendezvous anmelden, ist es daher immer sehr schwierig rechtzeitig zu Planen.
Vor allem der Einkauf und dass bestellen der Verpflegung macht uns dann doppelte Arbeit und verursacht zusätzliche Kosten.

Darum die bitte, meldet Euch rechtzeitig an!

Aus diesem Grund wurde auf der letzten Präsidiumssitzung am 13.01.2013 beschlossen, das Mitglieder die sich bis zum **28.04.2013** anmelden, die üblichen 10 € bezahlen.
Wer sich erst ab dem **29.04. – 12.05.2013** anmeldet, muß pro Person zusätzlich 5 € mehr bezahlen.

Meldeschluß ist der 12.05.2013

Wir bitten um euer Verständnis!

Noch ein wichtiger Punkt für die Anmeldung zum 20. Rendezvous ist, dass wir im Februar die Bankgeschäfte von Falkenstein nach Flossenbürg verlagert haben.

Daher bitte beim Überweisen eurer Anmeldegebühren, die neuen Kontodaten beachten!

Aufruf !!!

Für unsere Rendezvous in St.Ötzen werden wieder dringend Kuchenspenden benötigt und werden vom Küchenpersonal gerne entgegengenommen.



*Wir freuen uns auf Euer kommen zum
20. Traditional Rendezvous 2013, in St. Ötzen.*

Das Präsidium